

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H., Calw. Rotationsdruck:
H. Delschläger (siehe Buchdrucker), Calw. Hauptverleger: Fried-
rich Hans Schiele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelke.
Sämtliche in Calw., D. U. L. 36: 3577. Geschäftsstelle: Altes
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30
Uhr vormittags. Als Anzeigenentwurf gilt zur Zeit Preisliste 3.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM einschließ-
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste
mm-zeile 7 Pfg., Restamzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile: Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 81

Calw, Samstag, 8. Februar 1936

3. Jahrgang

Begeisterung über Garmisch in der ganzen Welt

Die Eröffnung der Olympiade hat auf die ganze Weltpresse tiefen Eindruck gemacht

Berlin, 7. Februar.

Die gesamte internationale Presse berichtet ausführlich und mit großer Begeisterung über die Eröffnung der Olympischen Winterspiele. Die Freitagausgaben schildern ausführlich den Eindruck, den die Feierlichkeit auf die aus der ganzen Welt zusammengekommenen Pressevertreter gemacht hat, wobei immer wieder bewundernde Ausrufe über die jabelhafte deutsche Organisation sich wiederholen. Aus der Fülle der vorliegenden Pressestimmen seien hervorgehoben: England: „News Chronicle“: Die deutsche Organisationsfähigkeit hat sich bei der Eröffnungsfeier aufs Glänzendste bewiesen.

Frankreich: „Petit Journal“: Als der Reichskanzler erschien, erhob sich ein Sturm der Begeisterung. Der Führer nahm, ohne sich besonders bemerkbar zu machen, mit jener vertrauten Schlichtheit, die inmitten eines so festlichen Rahmens erstaut, auf der Ehrentribüne Platz. Beim Vorbeimarsch wurde keine Mannschaft mit so großem Beifall begrüßt wie die französische, mit Ausnahme der österreichischen. Nicht ohne Rührung dachte ich bei dieser Ehrung an den französischen Vorkämpfer in Berlin, Francois Poncelet, der das Wort geprägt hat, daß Deutschland sich von Frankreich eine sehr hohe Vorstellung macht. „Le Jour“: In Garmisch-Partenkirchen ist der Sport als Bindeglied zwischen den Völkern und als Beitrag zum Verständnis der Menschen untereinander am Donnerstag auf die Höhe eines Ideals erhoben worden, die im Laufe einer Rundgebung die letzte denkbare Grenze des Möglichen erreicht hat. Wir Franzosen auf den Tribünen waren in unserem tiefsten Innern aufgewühlt über den Empfang, den unsere Mannschaft beim Vorbeimarsch fand. „Echo de Paris“: Hervorheben müssen wir auch, daß Adolf Hitler sich dem Vorsitzenden des französischen olympischen Ausschusses, Masfarr, vorstellen ließ und ihn zu dem tadellosen Vorbeimarsch der französischen Mannschaft lebhaft beglückwünschte.

Italien: „Corriere della Sera“: Die Deutschen, das weiß man, lieben das Gewaltige, aber mit dem Gewaltigen haben sie eine vollkommene Organisation geschaffen, auch im Hinblick auf den Eindruck für das Auge. Eines der Verdienste des Tages gebührt unstreitig der Menge, die in der Veranstaltung den Ton angegeben hat. „Popolo d'Italia“: Die Eröffnungsfeierlichkeit hat den Charakter einer eindrucksvollen Großartigkeit getragen und in jeder Hinsicht die Sensation einer vollkommenen organisatorischen Vorbereitung geboten. „Gazetta del Popolo“: Die ganze Eröffnungsfeier ist ein großartiges, feierliches und bewegendes Ereignis gewesen.

Schweden: „Stockholms Tidningen“: Die glänzende Organisation hat der Einweihung der Winterspiele den Adel

ausgedrückt. „Dagens Nyheter“: Der Reford der deutschen Veranstalter, den sie durch die Ausgestaltung der Eröffnungsfeierlichkeiten in Garmisch-Partenkirchen davongetragen haben, wird von den Nachfolgern sehr schwer zu übertreffen sein. Amerika: „New York Times“: Es sind bei weitem die großartigsten Winter-

sportspiele, die wir jemals gehabt haben. Sie werden bald den Sommerspielen an Bedeutung gleichkommen. Der Führer hat bei dem Vorbeimarsch der Mannschaften glückselig gelächelt. Wieder war einer seiner Pläne, an dessen Gelingen er sein Herz gehängt hat, auf dem besten Wege des Erfolges.

Dr. Goebbels besichtigt Olympia-Sender

Anschließend Besuch bei RdF. — Ausländer erleben Volksgemeinschaft

Garmisch-Partenkirchen, 8. Febr. Reichsminister Dr. Goebbels besichtigte in Begleitung des Berliner Polizeipräsidenten Graf Hellendorff am Freitag nachmittag den eigens für die Uebertragung der Olympischen Winterspiele von der Reichsfunkstelle errichteten Olympiasender Garmisch-Partenkirchen. Abends besuchte der Minister mit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley die neue RdF-Festhalle und nahm, jubelnd begrüßt, mitten unter den schaffenden Volksgenossen Platz.

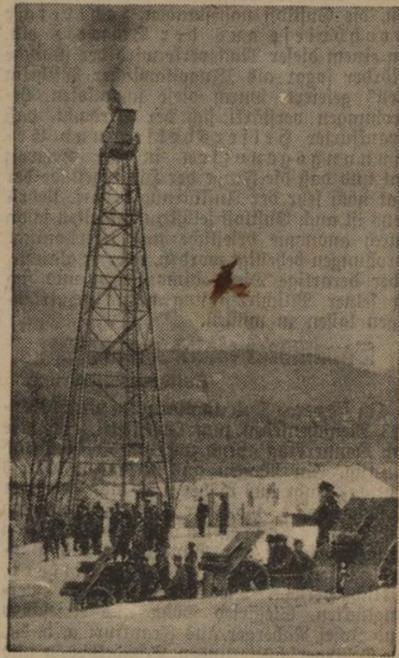
Ausländer, die dem Abend beigewohnt haben, meinten, bisher hätten sie nur in den Zeitungen gelesen, daß die Reichsminister und führenden Persönlichkeiten von Staat und Partei immer wieder von dem Jubel der Volksgenossen umringt würden. Heute hätten sie es persönlich und mit eigenen Augen erleben können, diese wirkliche, wahre

Volksgemeinschaft, die alle Volksgenossen im Reiche verbindet.

Erster deutscher Sieg im Eishockey-Turnier

Am Abend des 2. Tages fand im Eishockeystadion das 2. Spiel der deutschen Mannschaft, die diesmal Italien zum Gegner hatte, statt. Nach einem raffigen Kampfe blieben die Deutschen mit 2:0 Sieger. Der verdiente deutsche Erfolg wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen. Aber auch den tapfer unterlegenen Italienern zollten die Besucher unparteiisch ihre Anerkennung.

Dem spannenden Spiel wohnten Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsminister Gehl, Stabschef Lange und unter den ausländischen Gästen der italienische Unterstaatssekretär Ricci an.



Salut zur Eröffnung der Olympischen Winterspiele. Beim Einmarsch der Nationen schob eine Gebirgsbatterie des Heeres am Hang des Gudiberges Salut. Im Hintergrund der Turm mit dem Olympischen Feuer.

(Scherl Bilderdienst, M.)

Nochmals 100 Millionen für Kleinwohnungsbau

Neue wirksame Förderungsmaßnahmen — 175 Millionen Reichsbürgschaften

Berlin, 7. Februar.

Durch ein neues Reichsgesetz ist die bisherige Bürgschaftsermächtigung von 150 auf 250 Millionen Reichsmark erhöht worden. Gleichzeitig haben der Reichsminister der Finanzen und der Reichs- und preussische Arbeitsminister die Ermächtigung erhalten, in Zukunft den Bürgschaftsbetrag durch einfache Verordnung zu bestimmen. Durch die Erhöhung ist die Möglichkeit gegeben, weiterhin den Kleinwohnungsbau durch Beschaffung nachstelliger Hypotheken auf dem privaten Kapitalmarkt wirksam zu fördern, billige und gute Wohnanlagen und Eigenheime für die wirtschaft-

lich schwachen Volksgenossen zu schaffen und damit auch den Arbeitsmarkt wirksam zu unterstützen. Inzwischen hat der Gesamtbetrag der durch den Reichsbürgschaftsaus- schuß und die Landesbürgschaftsausschüsse übernommenen oder beschlossenen Reichsbürgschaften eine Höhe von rund 175 Millionen RM. erreicht. Das bedeutet die Förderung von 47 287 Mietwohnungen und 26 718 Einfamilienhäusern mit insgesamt 80 890 Wohnungen. Der Gesamtbauwert — ohne Grund und Boden — beträgt 615 Millionen RM. Da ständig neue Anträge eingehen, ist mit einer weiteren erfolgreichen Wirksamkeit der Reichsbürgschaftsmaßnahmen zu rechnen.

WGW kauft 9,5 Millionen Pfund Fischfilet

Das Winterhilfswerk hat bisher 9,5 Millionen Pfund Fischfilet von den Seefischmärkten Wesermünde, Cuxhaven und Altona gegen Barzahlung bezogen und damit die Hochseefischerei, die in den letzten Jahren vor der Machtübernahme schwer darniederlag, in wirksamster Weise unterstützt.

Erweiterung des Landjugendaustausches

Der Reichsnährstand beabsichtigt, in diesem Jahre den Landjugendaustausch auf eine breitere Grundlage zu stellen. Die Zeit des Austausches soll in der Regel ein Jahr betragen, um der Landjugend Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse in fremden Betrieben und unter anderen Arbeitsweisen zu erweitern. Daneben ist der Austausch, mit dem man bisher gute Erfahrungen gemacht hat, ein Mittel der völkischen Erziehung.

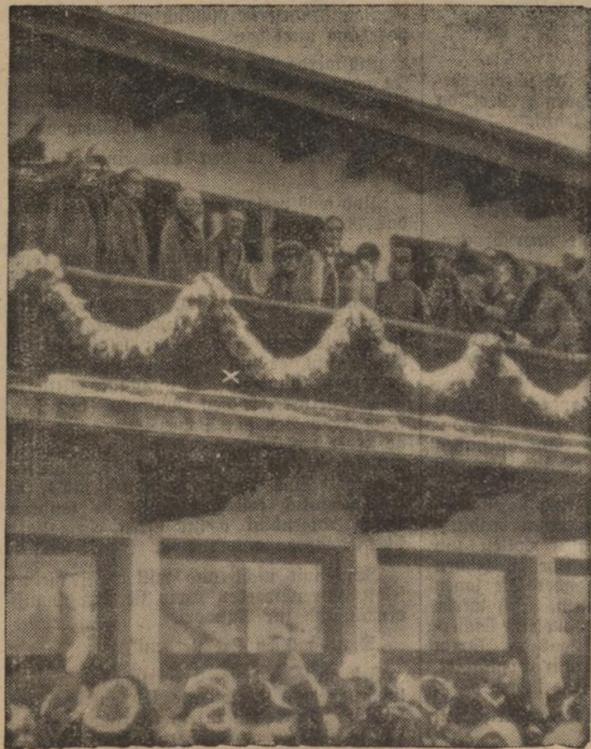
„Vorläufige Prüfung“ der Kolonialfrage

London, 7. Februar

Unter Hinweis auf die Erklärungen des Unterstaatssekretärs im Außenministerium Cranborne in der Unterhausdebatte am Mittwoch glaubt der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ melden zu können, daß eine „vorläufige Prüfung“ der Kolonialfrage durch die britische Regierung bereits in vollem Gange sei. Sachverständige hätten schon Entwürfe über verschiedene Gesichtspunkte der Frage vorbereitet.

Dr. Goebbels spricht in Stuttgart

Stuttgart, 7. Februar. Reichsminister Dr. Goebbels spricht in einer großen kulturellen Kundgebung am 5. März 1936 in der Stadthalle in Stuttgart im Rahmen der Veranstaltung „Schwäbisches Kulturfest der Gegenwart“. Der Termin der würt. Kulturwoche verschiebt sich dadurch auf 4.—10. März. Kulturelle Veranstaltungen in diesem Zeitraum bedürfen der besonderen Genehmigung



Die Eröffnung der Spiele durch den Führer.

Adolf Hitler (X) auf dem Balkon des

Olympiahauses im Skistadion in Garmisch-Partenkirchen, von dem er die Eröffnungsworte sprach. Links von ihm Graf Baillet-Latour, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees. (Bildtelegr.) (Scherl Bilderdienst, M.)

Nordweertiere in Garmisch

Deutschland auf den zweiten Plätzen

Garmisch, 7. Februar.

In Garmisch-Partenkirchen wurde die Olympiade mit dem Abfahrtslauf für Herren und Damen fortgesetzt. Bei schönstem Wetter gingen die Konturrenzen von Italien. Im Abfahrtslauf der Damen kam Christl Cranz, unsere deutsche Meisterin infolge eines Sturzes nur auf den 6. Platz. Es siegte die Norwegerin Laila Schou Nil- sen vor der Deutschen Lisa Reich. Bei den Männern holte der norwegische Springerkönig Birger Ruud die beste Zeit des Tages heraus. Hier wurde der Deutsche Franz Pfnür Zweiter.

Gleichzeitig gab es sieben Eishockeyspiele. Davon ist besonders zu vermerken der 3:0 Sieg Mexikos über den Europameister Schweiz.

Sarg Gustloffs in der Davoser Kirche

Drohbriefe an die Witwe des Ermordeten Davos, 7. Februar.

Der Sarg, der die sterbliche Hülle des ermordeten Landesgruppenleiters Gustloff birgt, ist inzwischen in die Davoser Kirche verbracht worden. Tag und Nacht halten die Politischen Leiter der Landesgruppe und Angehörige der HJ die Totenwache. Am unterbrochen treffen Trauergäste in Davos ein. Der deutsche Gesandte in der Schweiz, Freiherr von Weizsäcker, der Amtsleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Dr. Roderle, sowie viele Vertreter der Schweizer Ortsgruppen sind schon anwesend, während Gauleiter Bohle Freitagabend eintraf. Die Trauerfeier, für die ein genaues Programm bisher noch nicht vorliegt, findet am Samstag um 20.30 Uhr statt.

Während der sterbliche Leib des in treuer Pflichterfüllung auf vorgeschobenem Posten gefallenen Landesgruppenleiters in der Kirche der Trauerfeier und der Ueberführung in die deutsche Heimat harzt, laufen bei der Witwe des Ermordeten und bei Parteigenossen, die Gustloff nahestanden, zahlreiche Drohbriefe aus der Schweiz ein. In einem dieser Machwerke wird der jüdische Mörder sogar als „Jugoslawischer Wilhelm Tell“ gefeiert. Durch diese schamlosen Verdrehungen verstärkt sich der Verdacht, daß Frankfurter Helfershelfer und Gesinnungsgenossen in der Schweiz hat und daß die Frage der Hintergründe der Tat noch sehr der Aufklärung bedarf. Uebrigens ist auch Gustloff selbst zu Lebzeiten schon durch anonyme briefliche und telephonische Drohungen behelligt worden, aber er glaubte über derartige Dinge hinwegsehen und sich in seiner Pflichterfüllung nicht beeinträchtigen lassen zu müssen.

Bannführer tödlich verunglückt

Rottbus, 7. Februar.

Ein schweres Autounglück, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich Donnerstagabend zwischen Kollwitz und Glinzig. Ein Wagen aus Krieschow (Kreis Rottbus) fuhr aus bisher noch nicht geklärt Ursache mit voller Wucht gegen einen Chauffeebaum. Von den drei Insassen wurde der Bannführer des Bannes 52 der Rottbuser HJ, Horst Willert, tödlich verletzt. Die beiden anderen Verunglückten, Siegfried Böhm aus Krieschow und Josef Habberger aus Frankfurt a. d. O., die Gehirnerschütterungen, Schädelbrüche und Knochenverletzungen erlitten hatten, wurden dem Rottbuser Krankenhaus zugeführt.

Neueste Nachrichten

Der Schutzgesetzprozess gegen 12 Sudetendeutsche, die wegen Teilnahme an den Landbewegungen des Bundes der sudetendeutschen Landjugend und wegen Teilnahme am Landkrieg in Deutschland des Verbrechens der Vorbereitung von Anschlägen auf die tschechoslowakische Republik angeklagt waren, endet mit dem Freispruch aller Angeklagten. Im Seesfeld-Prozess wurde gestern der Mord an dem 12jährigen Schüler Neumann erörtert. Die Zeugenvernehmungen belasteten Seesfeld erneut schwer, trotzdem leugnete der Mörder unentwegt. Am Ende des Verhandlungstages wurde ihm nachgewiesen, daß bei seiner Verhaftung bei ihm aufgefundenen lutige Taschentuch sein Eigentum ist.

Der geheimnisvolle Graue

Roman von Jos Kohlhofer

Copyright by Bronschhaus Verlag Gröbenzell bei München

Er verstränkte die Arme. „Sie haben einen Enkel namens Chester, wissen Sie, ob er noch lebt?“ „Darüber kann ich Ihnen keine Auskunft geben. Ich sah meinen Enkel zum letztenmal als Kind und seither nicht mehr!“ Diese Antwort befriedigte Best ungemein. „Von Ihrem Enkel existieren Briefe, die in Ihrem Besitz sind. Haben Sie diese in Ihrem Zimmer aufbewahrt?“ „Es mögen welche in meinem Zimmer sein, genau kann ich das nicht sagen. Nun habe ich Ihre Fragen beantwortet und Sie werden mich freilassen.“ Diese Forderung schien Best zu belustigen. „Wie denken Sie sich das?“ fragte er ironisch. „Ich gebe Ihnen das Ehrengeleit zur Polizei, vielleicht sogar bis zur nächsten Polizeiwache, damit Ihr Freund eine lange Geschichte zu hören bekommt, in der ich die Hauptrolle spiele. Sie werden schön brav bei mir bleiben, es mag sein, daß es mir einfällt, Sie zu heiraten.“ „Gut würde ich sterben!“ erklärte Johanne fröhlich. „Sie werden nun an Ihren Freund einen neuen Brief schreiben, er wird Sie darauf enttäuscht besuchen. Ich gönne Ihnen das Glück, ihn zu sehen, und werde ihn warm umfassen.“ Best ließ bei diesem Gedanken vergnügt die Fingergelenke knacksen.

Fälschung der Rüstungs-Propaganda

Französischer Abgeordneter hegt mit einer erfundenen Denkschrift

Paris, 7. Februar.

Die politische Wochenschrift „Vendredi“ und die bekannte französische Sportzeitung „L'Auto“ deckten eine unerhörte Fälschung auf, die voraussichtlich noch ein Nachspiel haben wird.

Der Berichterstatter des Luftfahrt-Haushalts, Abg. Bernier, hatte seinerzeit während der Beratung des Haushaltsplanes in der Kammer in seinem 228 Druckseiten langen Bericht ganze fünf Seiten der Wiedergabe einer Denkschrift gewidmet, die angeblich vom Großen Deutschen Generalstab veröffentlicht sein sollte, und in der der deutsche Generalstabschef, General Neuf, sich mit der Notwendigkeit einer starken Luftflotte auseinandersetzt und den Willen Deutschlands zum Ausdruck bringt, diese Luftflotte so auszubauen, daß sie in der Lage ist, jede Operation des Gegners auf dem Lande zu neutralisieren. Diese Veröffentlichung der angeblichen deutschen Denkschrift durch den Berichterstatter des Luft-Haushalts sollte offenbar dazu dienen, die Verabschiedung der hohen Kredite für die französische Militär-Luftfahrt sicherzustellen.

Gewisse französische Kreise, die über die Zusammenfassung des deutschen Generalstabs einigermaßen unterrichtet sind, gingen nach Veröffentlichung des Berichtes des Abgeordneten Bernier, der mit der Berichtserstattung über den Luft-Haushalt betraut war, den Dingen nach und haben folgendes festgestellt: Der inzwischen verstorbene italienische General Douhet hat in seinem in militärischen Kreisen wohlbekanntem Buch „Der Luftkrieg“ die Entwicklung eines Zukunftskrieges zwischen zwei Großmächten be-

handelt und in diesem Zusammenhang der militärischen Organisation Frankreichs und Deutschlands ein besonderes Kapitel gewidmet. Die darin enthaltenen Ausführungen waren dem Zweck und dem Sinn des Buches entsprechend theoretische Annahmen des Verfassers, der absichtlich Zukunftsmöglichkeiten behandelte. General Douhet hat zu diesem Zweck einen deutschen Generalstab erfunden und an seine Spitze die ebenso fiktive Persönlichkeit des „General Neuf“ gestellt, der dem deutschen Reichskanzler angeblich einen Plan unterbreitet habe.

Dieser Plan ist natürlich ebenso so eine freie Annahme wie die Figur des Generals Neuf. Den Berichterstatter des französischen Luft-Haushalts hat dies aber nicht daran gehindert, die Seiten 124 bis 127 der Abhandlung des Generals Douhet über den Zukunftskrieg in seinen Bericht zu übernehmen und ihm einen amtlichen Anstrich zu geben. Auf Seite 9 bis 10 seines Berichtes heißt es u. a.: „Um die deutsche Luftflotte besser zu verdeutlichen, halten wir es für zweckmäßig, auszugeweiht eine Schriftstück wiederzugeben, das von dem Großen deutschen Generalstab veröffentlicht worden ist.“ (!)

„L'Auto“ verlangt, daß man die Verantwortlichen zur Rechenschaft ziehe. Wenn der Berichterstatter das Buch des Generals Douhet selbst nicht gelesen habe, so habe augenscheinlich ein Beamter des Luftfahrtministeriums das Werk des italienischen Generals geschickt verdrückt, um den Erklärungen des Pseudogenerals Neuf den Anschein der Echtheit zu geben. Eine Untersuchung sei auf alle Fälle notwendig, denn das französische Parlament habe diese neue Schädigung seines Ansehens wirklich nicht nötig.

Wieder Kleinkrieg in Abessinien

Dschibuti, 7. Februar.

Der am Freitag veröffentlichte italienische Heeresbericht des Marschalls Badoglio besagt, daß sich weder an der Eritrea-Front noch an der Somali-Front etwas bemerkenswertes ereignet habe.

Die andauernden großen Regenfälle, die nur für Stunden aufhören machen, wie die abessinischen Meldungen besagen, größere militärische Aktionen sowohl an der Nord- als auch an der Südfont nicht unmöglich. Von der Nordfront wird berichtet, daß sich die Gefechte im Gebiet von Hausien in Zusammenstöße von einzelnen Abteilungen aufgelöst haben. Diese äußerst blutigen Kämpfe, Mann gegen Mann, haben bisher weder für die Italiener noch für die Abessinier besondere Vorteile ergeben. Die Italiener setzen in den regenfreien Stunden ihre Flugzeugschwadron ein, die, wie es heißt, außerordentlich große Mengen von Bomben abwerfen. Von der Südfont

melden die Abessinier eine große Gefechts-tätigkeit in der Provinz Bali. Dort sollen abessinische Truppen unter Führung des Dediämatich Bahenne in dem östlichen Frontabschnitt einige Stützpunktvorstöße gegen die rückwärtigen Verbindungen der Italiener von Dolo nach Negelli unternommen haben. Der Bericht des Dediämatich Bahenne verzeichnet die Eroberung von 10 Gebirgsgeschützen und 65 Maschinengewehren, die für den Nachschub nach Geelli bestimmt gewesen seien. Auch aus diesem Gebiet wird eine außerordentlich rege Tätigkeit der italienischen Bombenflieger gemeldet. Die Ortschaft Magalo soll bereits zweimal mit Bomben belegt worden sein.

In Adbis Ababa sind 37 Tank-Abwehr-geschütze, Kaliber 3,7 cm, einetroffen. Diese Tankabwehrgeschütze sind nicht, wie einige englische Blätter wissen wollen, deutscher Herkunft, sondern stammen aus der Schweizer Waffenfabrik in Solothurn.

Der Genfer Sachverständigenausschuß für die Deszperre befaßte sich mit den Berichten der Untersuchungskommissionen für Transportfragen und für Ersatzstoffe. Ein Gutachten wird nicht vor März zu erwarten sein.

Das belgische Kabinett hat nach einem Bericht des Kriegsministers die Vorlage über die Verlängerung der Dienstzeit im belgischen Heer angenommen.

11 amerikanische Marineflugzeuge trafen gestern von Cocosolo (Panamatanzone)

einen Geschwaderflug nach den 1200 Meilen entfernten Galapagos-Inseln an. Sie nehmen an einwöchigen Luftmanövern teil.

Wie aus Sanfiba (Mafrika) berichtet wird, kam es dort bei einer Kundgebung gegen die neuen Verordnungen zur Herstellung von Koyra zu Zusammenstößen. Das Postamt wurde gestürmt, wobei ein indischer Polizeibeamter getötet und drei Europäer verwundet wurden.

Johanne schüttelte mehrmals den Kopf, seine weiteren Worte aber trieben ihr das Blut aus den Wangen und es war seltsam anzusehen, wie ihre Augen in fieberhaftem Glanz erstarrten.

„Nein!“ schrie sie plötzlich auf. „Sie lügen, das kann nicht sein!“

„Ich werde Ihnen das Gegenteil beweisen. In meiner Hand liegt es einzig und allein. Sie davor zu bewahren und zu behüten und ich werde es tun, wenn Sie willfährig sind!“

Best vertiefte in den Ton eines Biedermannes.

„Und was verlangen Sie von mir?“ fragte das Mädchen apathisch.

„Gerson verständigen und mit mir kommen!“

Johanne überlegte kurz. In ihr war alles aufgewühlt, was seit Kindertagen zur Ruhe gekommen war. Aber selbst auf die Gefahr hin, es mit diesem Mann ganz zu verderben, konnte sie sich nicht zur Mittlerin feiner verbretterischen Wünsche hergeben. Auch wenn Best die Wahrheit sprach, wollte sie lieber das schwere Los, das ihrer harzte, auf sich nehmen als ihrem Grundfay untreu werden. Nach diesem Entschluß fühlte sie sich wesentlich erleichtert, und sie zauderte keinen Augenblick mehr, ihren ehemaligen Chef davon zu unterrichten.

„Ich kann nicht und will nicht meiner selbst untreu werden“, gab sie ihm unmißverständlich zur Antwort.

„Dann müssen Sie sterben!“

Best nickte zu dieser Erklärung fast freundlich. Hierauf veränderte sich in schnellem Wechsel sein Gesicht zu einer Grimasse. Seine Hände fuhren mordlasternd vor, nach dem

Heringe in rauhen Mengen!

Berlin, 7. Februar.

Seit einigen Tagen haben sich ganz unerwartet große Heringschwärme in der Elbe- und Wesermündung gezeigt. Die Kutterhochseefischer haben sofort den Fang aufgenommen und große Fänge erzielt. Die Fischer waren um so freudiger überrascht, als in den letzten Jahren diese Heringschwärme ganz ausgeblieben sind. Die jetzigen Massenfänge an Heringen bedeuten eine wesentliche Entlastung der Versorgung mit frischen Heringen, da zu dieser Zeit sonst kaum anderweitige deutsche Heringe zur Verfügung stehen und die Verlangung daher ganz auf die Einfuhr angewiesen ist. Infolge der Massenlandungen ist der deutsche Küstenhering besonders billig.

Mord nach fünf Jahren aufgeklärt

Danzig, 7. Februar.

Im Juli 1931 wurde in Danzig der Krankenhausangestellte Krog in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Die Mordkommission stellte damals fest, daß ein fürchterlicher Kampf zwischen dem Mörder und seinem Opfer stattgefunden haben mußte. Die Ermittlungen verliefen damals aber ergebnislos. Jetzt verhaftete die Polizei in Danzig einen gewissen Kirchweh, dem nach den neu aufgenommenen Ermittlungen die Mordtat einwandfrei nachgewiesen werden konnte, so daß dieser Mord nun endlich nach fünf Jahren seine Sühne finden wird.

Die eigene Mutter aufgehängt

Am 3. Februar wurde die alleinstehende 49 Jahre alte Emilie Zeißner in ihrer Wohnung am Türpfosten hängend von ihrem Sohn tot aufgefunden. Besondere Umstände ließen Zweifel an einem Selbstmord aufkommen. Die Ermittlung der Kriminalpolizei führte schließlich zur Festnahme des Sohnes, der nach fast fünfjährigem Verhör eingestand, seine Mutter nach einer Auseinandersetzung am Türpfosten aufgehängt zu haben.

Explosion im Filmatelier

Madrid, 7. Februar.

In dem Filmatelier Orfeo in Barcelona wo zur Zeit der spanische Film „Maria de la Soz“ gedreht wurde, ereignete sich eine schwere Explosion. Zwei Personen wurden getötet, eine andere lebensgefährlich verletzt. Der Sachschaden soll sehr bedeutend sein.

Amerikanischer Transatlantik-Flugpostdienst im Frühjahr 1937

Washington, 7. Februar.

Der stellvertretende Postminister Harlee Branch erklärte vor dem Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses, die Aufnahme eines regelmäßigen Transatlantik-Flugpostdienstes sei im April oder Mai nächsten Jahres zu erwarten. Die erste Flugpostlinie werde zweifellos zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und England eingerichtet werden und wahrscheinlich über Irland führen. Die Postverwaltung beabsichtigt, im Laufe der Kongreßtagung um eine besondere Bewilligung hierfür einzukommen.



Hals des Mädchens, das mit weitläufigen Augen der schrecklichsten Stunde ihres Lebens entgegenlag. Sie stieß einen Schrei aus und schlug dem Angreifer mitten in das wutverzerrte Gesicht.

Dann aber verließen sie ihre Kräfte. In diesem Augenblick geschah etwas Unerwartetes.

Will Gerson wartete vergebens auf Johanne. Seit seinem Anruf bei Milton war bereits geraume Zeit verstrichen, ohne die Erwartete zu bringen. Er fühlte sich durch ihr Fernbleiben mehr beunruhigt, als er sich eingestehen wollte. Wenn seine Kravatte gar nicht mehr recht sitzen wollte so war das bei Gerson das Zeichen großer Nervosität und in den letzten Minuten hatten seine Hände in dieser Beziehung reichliche Arbeit geleistet.

Er ging rastlos auf und ab, der Zeiger seiner Uhr rückte immer mehr vor, ohne sein Alleinsein zu verkürzen. Seine Unruhe verstärkte sich, schließlich betrat er eine Telefonzelle, um Gibbs anzurufen. Dieser legte ihn vom Bericht der beiden Detektive, wonach Johanne um sechs Uhr das Haus verlassen hatte und mit einer Kraftdrolche weggefahren war, in Kenntnis.

„Jemand etwas stimmt da nicht, Gibbs. Sie müßte schon längst in der Victoria-Untergrundbahnstation eingetroffen sein“, stellte Gerson befragt fest.

„Ich habe noch Sergeant Rollins von der Motorradpolizei zur Ueberwachung hüberordert. Er wird sich auf ihre Spur gesetzt haben“, gestand Gibbs am Telephon. „Hatte schon Angst, Sie würden scheitern. Chef, nun bin ich aber doch froh darüber!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 8. Februar 1936

Morgen Eintopffonntag!

Eine kleine Selbstverständlichkeit

Wie bald wird die Zeit da sein, da keine Eintopffende mehr einverlangt wird! Morgen und nochmals am 8. März, und dann ist's aus. Frohen Gemütes wirst Du dann von Dir sagen können: ich habe auch in diesem Winter meine Pflicht als Deutscher erfüllt und das Eintopfgeld gehalten.

Noch aber ist's nicht so weit! Noch immer droht der grimmige Geist, der Winter mit Kälte und Hunger, und noch immer muß es drum Dein Bestreben sein, vor diesen zwei Feinden den armen Volksgenossen und Bruder zu schützen!

Opfer heißt: Hingabebereitschaft, und Opfer bringen heißt: diese Bereitschaft in die Tat umsetzen. Es ist keine Großtat, die Du tun sollst, es ist nur eine kleine, leichte Selbstverständlichkeit, die keinem, der sie freudig an sich nimmt, weht, wohl aber vielen Tausenden und Abertausenden die ersehnte und bitter nötige Hilfe bringt. Drum wirst Du wieder freudig Dein BWB-Scherlein geben und mit frohem Sinn Dein Eintopfgeld versehen zu Deinem kleinen Teil mitzuhelfen, die große Volksgemeinschaft herbeizuführen und zu kräftigen.

In Calw werden morgen wiederum die Feuerwehrmänner die Eintopfspenden sammeln und zugleich die 5. Reichsgeldsammmlung des Deutschen Winterhilfswerks vermittels Hausstufweise durchgeführten Mägen sie überall freundliche Geber vorfinden!

Dienstinrichten

Reichsbahninspektor Aherle in Tutzingen ist nach Calw (Bahnhof) versetzt worden.

Der Wald herrscht im Kreis Calw vor

Die wir den „Mitteilungen des Stat. Landesamts“ entnehmen, ist der Kreis Calw ein ausgesprochenes Waldgebiet. Von 32 050 Hektar Gesamtgrundfläche sind nur 12 312 Hektar landwirtschaftlich genutzt, während die Waldbestände 17 811 Hektar bedecken. 1927 Hektar verbleiben für Haus- und Hofräume sowie unkultiviertes Land. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche umfaßt 7587 Hektar Ackerland, 382 Hektar Bewässerungswiesen, 3054 Hektar sonstige Wiesen, 371 Hektar Viehweiden und 318 Hektar Gartenland.

Schülerabend der Landwirtschaftsschule in Sonnenhardt

Eine besondere Freude wurde der Gemeinde Sonnenhardt letzte Woche durch den Besuch der Landwirtschaftsschule Calw zuteil. Diese hielt im Gasthaus „Hirsch“ ihren ersten diesjährigen Schülerabend, zu welchem die Einwohnerschaft zahlreich erschienen war. Auch einige auswärtige Gäste hatten sich mit dem Leiter der Schule, Deconomierat Pfeisch, eingefunden. Schüler Pfrommer, Weltenschwamm übernahm den Vorsitz und einbot den Willkommengruß. Er bezeichnete es als Zweck der Schülerabende, mit den Landwirten der Gemeinden Fühlung zu gewinnen und ihnen einen Einblick in die Arbeit der Schule zu vermitteln.

Es folgten sodann 3 Vorträge, gehalten von Schülern des oberen Kurses. Für Lepeschardt sprach über neuzeitliche Bodenbearbeitung, Agerhofer - Althengst über die Unkrautbekämpfung, Kühnle-Gehlingen über die Mehrgewinnung von Eiweiß durch Zwischenfruchtbau. In gewandter und überzeugender Weise entledigten sich die Referenten ihrer Aufgabe; auch die Anfragen aus der Mitte der Versammlung fanden eine befriedigende Beantwortung durch die Schüler. Die Zuhörer konnten sich überzeugen, daß die Landwirtschaftsschule ihren Zöglingen eine wirklich gediegene Berufs- und Allgemeinbildung zu vermitteln vermag.

Den Höhepunkt des Abends bildete ein Vortrag von Deconomierat Pfeisch über die Erzeugungsschlacht. Einleitend wies der Redner darauf hin, wie unser Volk trotz der gewaltigen Leistungen seines Heeres den Krieg im Jahr 1918 verloren habe, weil wir in der Nahrungsmittelversorgung vom Ausland abhängig waren. Um uns aus dieser Abhängigkeit zu befreien, habe der Führer die deutsche Bauernschaft im Jahr 1934 zur Erzeugungsschlacht aufgerufen. Dieser Aufruf habe im Jahr 1935 zu einem vollen Erfolg geführt. Aber der Kampf gehe weiter und müsse noch gesteigert werden, bis der Bedarf an den wichtigsten Nahrungsmitteln zu 100% durch die eigene Landwirtschaft gedeckt werde.

Jetzt seien noch 3 große Lücken vorhanden: die Eiweißlücke, die Fettlücke und die Getreidelücke. Auf Grund seiner reichen Erfahrung auf diesem Gebiet zeigte der Redner, wie diese Lücken ausgefüllt werden können. Die Eiweißherzeugung läßt sich noch durch planmäßige Düngung, neuzeitliche Bodenbearbeitung, Unkrautbekämpfung und durch Zwischenfruchtbau bedeutend steigern. Der Rückgang im Anbau von Getreide nach dem Krieg wurde lebhaft bedauert; es wäre erwünscht, daß jeder Landwirt seinen eigenen Eigenbedarf an Getreide decken

würde. Die Notwendigkeit einer Steigerung des Flachsanbaus wurde von dem Flachswerber des Calwer Bezirks besonders hervorgehoben und vom Jungbauernführer der Gemeinde kräftig unterstützt. Mit einem warmen Appell an das Verantwortungsbewußtsein der Bauernschaft gegenüber der Volksgemeinschaft schloß der Vortragende unter dem Beifall der Zuhörer seine wertvollen Ausführungen.

Anschließend folgte der gemüthliche Teil des Abends, in dessen Verlauf die Schüler im Vor-

trag von Gedichten und Gefängen ihr Bestes boten. — Nachdem noch Bürgermeister Maif-Sonnenhardt den Gästen aus Calw, die sich recht heimisch fühlten, herzlichen Dank für den schönen, an Anregung reichen Abend ausgesprochen hatte, schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsch, daß die reifere ländliche Jugend die Gelegenheit zu einer gründlichen Berufsausbildung, vor allem auch in der Landwirtschaftsschule, fleißig benutzen möge.

Kurzberichte aus dem Calwer Gerichtssaal

Es ist nicht immer nur einer schuld

Ein Althengstetter Kraftwagenführer hatte sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Er hatte mit seinem Lastkraftwagen zwei Wassermotoren aus dem Orte befördert, wobei der eine, weil er offenbar unzureichend angekoppelt war, sich unterwegs löste. Bei dem Versuch, ihn in Rückwärtsfahrt wieder anzuhängen, geriet der Nebenkörper zwischen die beiden Wagen und erlitt hierbei eine Quetschung des Brustkorbes, Riß im Rippenfell u. a. Verletzungen. Die Verhandlung ergab, daß der Angeklagte nur teilweise schuld trägt, und den Verletzten ein Mitverschulden insofern trifft, als er sich bei der Koppelung der Wagen reichlich unklug verhalten hatte. Das Gericht erachtete eine Strafe von 35 RM. oder 7 Tage Gefängnis wegen Vergehens gegen die Straßenverkehrsordnung für ausreichend. Beantragt waren 50 RM. oder 10 Tage Gefängnis.

Bergehen wider das Lebensmittelgesetz

Der Angeklagte hatte es in seiner Gaststätte zur Übung werden lassen, ganz oder teilweise unberührt übriggebliebene Speisen von Gästen seines Hauses in der Küche für andere Gäste, „Passanten“, wie er sie bezeichnete, wieder zurichten zu lassen. Die durch Anhörung von Sachverständigen ergänzte Beweisaufnahme ließ einen bedauerlichen Man-

Der Reichsberufswettkampf

ist eine Kundgebung unseres unbedingten Leistungswillens, ein Ruf zum Ehrenappell der Arbeit, dem wir alle freudig folgen.

gel an Einsicht des Angeklagten für die vom hygienischen wie geschäftlichen Standpunkt gleich verwerfliche Handlungsweise zutage treten. Er konnte nicht begreifen, daß er über einmal aufgetragene Speisen kein Wiederverkaufsrecht mehr hatte und es ihm gleichgültig bleiben mußte, ob bezahlte Speisen ganz in den Mägen seiner Gäste verschwinden oder bei Nichtaufbrauch Schweine- oder Hühnerfutter werden. Der Angeklagte machte hiergegen geltend, er lasse aus Reklamegründen die Speisen in so reichlichen Mengen servieren, daß immer etwas davon übrig bleibe. Außerdem würden bei ihm Vorlegelöffel beigegeben usw. Daß Gäste versehentlich auch mal mit dem Gabelspitzen, sich beim Sprechen oder Husten Krankheitskeime auf die Speisen übertragen können, dahinter kam der Angeklagte merkwürdigerweise nicht. Das Gericht machte ihm das nachdrücklich klar und verurteilte ihn wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz und Vergehens des Betruges zu einer Geldstrafe von 3000 RM. und erkannte außerdem auf eine empfindliche Freiheitsstrafe, sowie auf Urteils-

veröffentlichung nach Eintreten der Rechtskraft. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Angeklagte gegen das Urteil bereits beim Landgericht Tübingen Berufung einlegen lassen.

Zweifelhafter Handel

Die wegen zu großer Entfernung des Aufenthaltsorts vom Erscheinen entbundenen Angeklagte hatte als reisende Schirmfliegerin vom Zeugen einen Reparaturauftrag erhalten. Da sie von ihm aber die dafür geschuldeten 120 RM. nicht erhalten konnte, nahm sie ein Paar Schuhe für 10 RM. in Gegenzahlung mit dem Versprechen, den Restbetrag in der nächsten Woche zu schicken. Da seit Mai nur 5 RM. geschickt wurden, fühlte sich der Zeuge betrogen. Das Urteil lautete wegen Betrugsvergehen auf eine Geldstrafe von 15 RM. oder 3 Tage Haft. — Eine gegen den Zeugen in der letzten Sitzung erkannte Ordnungstrafe von 10 RM. wurde wegen nachträglicher, ausreichender Entschuldigung wieder aufgehoben.

Unfall durch ungeschützte Maschine

Der Angeklagte aus einem benachbarten Oberamt hatte im September in Simmohheim eine Drechsmaschine bzw. Strohprelle ohne vorschriftsmäßiges Schutzgitter laufen lassen. Der 59jährige Hauptzeuge kam durch Ausgleiten so unglücklich zu Fall, daß er den rechten Arm in den messerartig ausgebildeten Strohzubringer und das ungeschützte Kammerad brachte und sich erhebliche Fleischwunden zuzog. Der Staatsanwalt räumte in seinem Strafantrag ein, daß hier mehr ein Unglücks- als ein krimineller Fall vorliege und hielt eine Geldstrafe von 40 RM. oder 8 Tage für angemessen, auf die das Gericht wegen fahrlässiger Körperverletzung denn auch erkannte.

Landstreicher vor dem Richter

Der aus der Unternehmungshaft vorgeführte erst 23jährige Angeklagte besaß schon ein reiches Vorstrafenregister; u. a. war er sogar wegen Betrugs militärischer Geheimnisse bestraft. Da ihm das Unberufstrolchen besser zusagt wie Aufenthalt und Arbeit an einem festen Wohnort, hatte er sich auch vom Juli 1935 bis Ende Januar 1936 wieder in unkontrollierbarer Weise ohne Arbeitsbuch umhergetrieben und war in Calw wegen Bettels angezeigt worden. Das Gericht verschaffte ihm wegen Landstreicherei fünf Wochen Straf- und Arbeitsaufenthalt im Landesgefängnis Hall.

Der nächste, gleichfalls aus der Unternehmungshaft vorgeführte 44jährige Angeklagte bezeichnete sich als „alten Mann“ und glaubte sein Alter als Entschuldigungsgrund für seinen der Arbeit abholden Lebenswandel — auch er verfügt bereits über 34 Vorstrafen — anführen zu dürfen. Am 24. Januar wurde er in Altburg beim Betteln betreten und in Haft genommen. Das Gericht verordnete ihm wegen Bettels einen Monat Landesgefängnis Hall. Vielleicht ist diese Erziehungsmaßnahme doch nicht ganz unnützlich!

Lichtspiele Bad. Hof Calw

„Das Einmaleins der Liebe“

Luisa Ulrich — in einer Hofenrolle — im Mittelpunkt eines ausgelassenen Lustspiels! In einer kleinen Stadt und nicht viel größeren Residenz wickelte sich das heitere Spiel von einem forschenden jungen Mädchen ab, das — als Lehrjunge verkleidet — auszieht, um den vom Vater bestimmten Gatten unerkannt zu prüfen. Liebenswert und romantisch, aber auch furchtlos und treu muß der Mann ihres Herzens sein. Wie Paul Hörbiger diese Eigenschaften in sich vereinigt, wie Eiferucht und Mißverständnisse des schnell verliebten Mädchels Skandal über Skandal heraufbeschwören, und wie schließlich überraschend alle Verwicklungen sich auflösen, schildert dieser heitere Film mit bezaubernder Behringigkeit und bezaubernder Musik. Er läuft nur am Sonntag mittags und abends.

Handball-Vorschau

W. Calw I — W. Hochdorf I

W. Calw Schüler — W. Hirsau Schüler

Anger Spielbetrieb wird am kommenden Sonntag wieder auf dem Calwer Turn- und Spielplatz herrschen. Calw I spielt gegen die 1. Mannschaft des W. Hochdorf, die in letzter Zeit wesentlich an Spielstärke gewonnen hat. Von den Erfolgen des Gegners sei nur der Sieg über Eßhausen und das Unentschieden gegen Nagold angeführt. Im Vorspiel siegte Calw eindrucksvoll, doch heißt es am Sonntag auf der Ent zu sein vor dem unermüdlichen Kampfsgeist der Hochdorfer. Das Spiel wird

zugleich als Pflicht- und Pokalspiel ausgetragen.

Die Schüler-Mannschaften der Turnvereine Calw und Hirsau befreiten das Vorspiel. Für Calw II konnte kein Gegner verpflichtet werden; dagegen wird diese Elf am nächsten Sonntag in Altensteig wieder in die Spiele eingreifen.

Pforzheim, 4. Febr. Der Olympia-Werbezug, der nur fünf babilische Städte besucht, hat sich hier für den 5. und 6. Mai angemeldet.

Pforzheim, 7. Febr. Der Reichsführer der SS, Himmler hat den hiesigen SS-Standortsführer und Führer des SS-Sturmabteils 11/62, Hauptsturmführer Ratscherr Richard Rübün, zum SS-Sturmabteil befördert.

Freudenstadt, 7. Febr. Die seit kurzem bestehende NS-Kulturgemeinde hat einen Theatertrupp gegründet. Es sind für das Jahr 1936 sechs Theateraufführungen vorgesehen; daher muß sich jedes Mitglied zur Abnahme von sechs Karten verpflichten. Auch wird die Durchführung von zwei oder drei Theaterzügen nach Stuttgart erwogen.

Altingen bei Herrenberg, 7. Febr. Der 14 Jahre alte Sohn des Landwirts Kressling sollte abends für eine frange Kuh langes Heu in der Scheuer holen. Als er nicht zurückkam, schaute man nach. Der Junge war von der Leiter abgestürzt und hatte beide Hände gebrochen.

Tübingen, 7. Febr. Vier Männer von Simmersfeld und Wilbhad wurden wegen widerrechtlicher Unzucht von der Großen Strafanstalt zu Gefängnisstrafen von einem bis zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schwarzes Brett

Parteilich. Nachdruck verboten.
Calw, den 8. Februar 1936

Parcel-Organisation

Gauorganisationsamt

2/36/G (Gauamtsleitungen) 2/36/K (angeschl. Verbände und NS-Frauenchaft)

Betr. Buch: „Organisation der NSDAP.“ Laut nachträglicher Mitteilung des Reichsorganisationsleiters Hauptorganisationsamt soll das Buch „Organisation der NSDAP.“ außer den Politischen Leiter, auch an sämtliche Walter und Parteileiter der angeschlossenen Verbände abgegeben werden.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß das Buch eine umfassende Darstellung der Gliederung, Aufgaben, Zuständigkeiten, Ernennungs- und Unterstellungsverhältnisse, Rangabzeichen des Dienstanzweises usw. enthält. Es vermittelt außerdem ein Bild über den Aufbau der SA, SS, NSKK, HJ, sowie des Reichsarbeitsdienstes.

Das Buch gilt so als parteiamtliche Unterlage für die Organisation der NSDAP. und soll bei einem Umfang von 2-300 Seiten, wie bereits am Schwarzen Brett der NS-Presse unter Organisationsamt 1/36/S bekanntgegeben, voraussichtlich 1.- RM. pro Stück.

Die Kreisdienststellen der angeschlossenen Verbände, sowie der NS-Frauenchaft sollen unverzüglich an die für sie zuständige Gauamtsleitung, in welcher ungefähren Auflage voraussichtlich das Buch an die Walter, Parteileiter, Ortsleiter, ihres Verbandes bzw. ihrer Gliederung abgesetzt werden kann.

Der bereits durch die Kreisleiter für Politische Leiter hierher gemeldete Bedarf darf in den Meldungen der angeschlossenen Verbände nicht enthalten sein.

Die Gauamtsleitungen geben die Meldungen des ihnen angeschlossenen Verbandes freitags aufgestellt bis spätestens 20. Februar 1936 an das Gauorganisationsamt weiter.

Reichsberufswettkampf 1936

Gruppe „Nährstand“ (weiblich)

Der Kreisjugendwarter teilt mit: Die Wettkampfteilnehmerinnen sind am Montag, 10. Februar, morgens bis spätestens 9 Uhr auf dem Hofgut Georgenau bei Möttlingen eingetroffen. Der SA-Hilfstrupp Südwest Talmühle hat in dankenswerter Weise seine Kraftwagen zur Beförderung zur Verfügung gestellt. Ich erwarte, daß alle pünktlich an den bekannt gegebenen Haltepunkten der Kraftwagen sind; andernfalls kann keine Gewähr für Beförderung übernommen werden.



Am Antritt des Jahres
Am Lusttaggenießens

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 9. Februar: 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht, 8.05 Gymnastik, 8.25 Bauer, für 9.00 Katholische Morgenfeier, 10.00 Morgenfeier der HJ, 10.30 Gastspiel des Brünner-Quartetts, 11.00 4. Olympische Winterspiele 1936, Unterhaltungskonzert, 13.00 Kleines Kapitel der Zeit, 13.15 Mittagskonzert, 13.50 „10 Minuten Erziehungsschlacht“, 14.00 „Raspele als Theaterdirektor“, 14.45 „Aus Läden und Werkstätten“, 15.00 Kleine Musikstunde, 15.30 Chorgesang, 16.00 „Rechte Sachen aus Köln“, 17.40 Olympia-Gespräch, 18.00 Schwäbisch-alemannische Welt (3), 18.30 „Ein Liedlein Klingt ans Ohr“, 19.00 Deutsches Volk auf deutscher Erde (3), 20.00 „Auch die beste Sonnenuhr funktioniert bei Sonne nur!“ 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Letzte Meldungen der 4. Olympischen Winterspiele 1936, 22.40 „Wir tanzen“, 24.00-2.00 Nachtmusik.

Marktberichte

Viehpreise. Großheim, O. Wiberach: Jungvieh 180 RM. — Herberlingen, O. Saulgau: Kalben a) 580-700, b) 500 bis 550, c) 450-500, Jungkinder a) 280 bis 370, b) 180-280, Kälberfüße 480-570 RM. je Stück.

Schweinepreise. Großheim: Milchschweine 25, Käufer 32 RM. — Herberlingen: Ferkel 22-50, 25 Mutterchwein 168 RM. — Spadingen: Milchschweine 17-22 RM. je Stück.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 12. Februar 1936, stattfindenden



Vieh- und Schweine-Markt

ergeht Einladung.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen (insb. Vorlage von Ursprungszeugnissen) sind einzuhalten.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Auftrittszeit 1/2 Uhr.

Calw, den 8. Februar 1936.

Bürgermeister G. Hüner.

Leonberger Pferde-Markt

Dienstag, den 11. Februar 1936
Pferdeprämierungen
Hundebräse
Lotterie mit Geldgewinnen

Fahre am Dienstag auf den
Leonberger Pferdemarkt.
Abfahrt:
Oberholzwangen 1/7 Uhr über
Neuweiler, Iwerenberg, Wart,
Oberhaugriet, Leinach.
Rups, Gaugenwald, Telefon
Neuweiler 84

Fahre
bei genügender Beteiligung mit
meinem Omnibus am Dienstag,
den 11. ds. Mts., nach
Leonberg z. Pferdemarkt
Abfahrt in Würzbach 8 Uhr
" " Calw 8³⁰ Uhr
Anmeldung erbeten an
Albert Neger, Calw
Telefon 227

Auf **Sonntag, 9. Februar,**
nachmittags 1/2 3 Uhr, werden
jämliche

**Brennereibesitzer
des Kreises Calw**
zu einer

Besprechung
in das Gasthaus z. „Schiff“ in
Calw eingeladen
G. Eißer

Sommerliche
**2-3 Zimmer-
Wohnung**
wird wegguzshalber auf 1. März
oder später vermietet.
Konnengasse 7

Calw-Wimberg, den 7. Februar 1936.

Lodesanzeige

Nach kurzem Leiden entschlief sanft heute früh
mein lieber Mann, unser guter Vater und
Großvater

Johannes Kling

im Alter von 69 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Die Gattin: Pauline Kling
mit Kindern und Enkelkindern

Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Februar,
1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Sommenhardt, den 7. Februar 1936.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teil-
nahme, die wir während der Krankheit und dem Hin-
scheidens unserer lieben Entschlafenen

Katharina Reck

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Trauerdruckfachen liefert rasch
die Druckerei dieses Blattes

Schwerhörige

Gut hören, selbst bei stärkster Schwerhörigkeit durch das ärztl. empf.
Diaphone. Neueste Ausführung, unauffällig und bequem im Ohr
tragbar. Unser Sachverständiger ist am: Montag, 10. Febr., von
3-6 Uhr im Hotel Waldhorn, Calw.

Deutsche Diaphone Comp., G. m. b. H.,
Frankfurt a. M. - West. Gegr. 1910.

Ischias, Gicht, Rheuma

Befreien Sie sich von
diesen Übeln mit
„Walwurztulid“.
Sie werden über die
Wirkung erstaunt sein.
Große Flasche RM. 1.74.
Spezial doppelstark erhält-
lich in Ihrer Apotheke.
Hersteller: Kloster-La-
boratorium Alpirsbach.

Arterien-Verkalkung

macht sich durch Gesichtsmaschwäche, Kopf-
schmerzen, Beklemmungen, Herzklopfen,
hohen Blutdruck, Nervosität etc. bemerkbar.
Bekämpfen Sie dieses Leiden mit den natür-
lichen „Bergema“-Pillen, die es von
verschiedenen Seiten angreifen. In allen
Apotheken erhältlich. Packung Mk. 1.50

Stets vorrätig: Alte Apotheke und
Apotheke in Liebenzell.

Inferieren bringt Erfolg!

Lichtspiele Bad. Hof, Calw.

„Das Einmaleins der Liebe“
Ein heiteres Spiel aus alter Zeit, nach einem Bühnenstück frei
bearbeitet von H. W. Becker
mit Luise Ulrich, Paul Hübiger, Theo Eingen.
Vorher das interessante Beiprogramm mit Wochenschau.
Vorführungen: Nur Sonntag mittag 3 1/2 Uhr
und abends 8.20 Uhr.

Handball-Pflicht- u. Pokal-Spiele

Sonntag, 9. Februar 1936
TV. Hochdorf I - TV. Calw I 3 Uhr
TV. Hirsau Schüler - TV. Calw Schüler, 2 Uhr.
Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße.

Wirtschaftseigene Futterversorgung

erfordert

hohe Erträge
einweißreichen Futters
von Wiesen u. Weiden

Alle Grünlandpflanzen
sind starke Kali-
sehrer, verlangen
also

starke
Kalidüngung

Steuererklärungen

für jeden Steuerpflichtigen und jeden Betrieb fertigt
fachmännisch und gewissenhaft

Bürgermeister a. D. Meyle,
Telef. 291, Calw, Bahnhofstraße 1

Die neuen
Singer
Klasse 201 od. 88
die hervorragenden
Nähmaschinen
C. Hennefarth, Calw
Lederstraße 19

Guten Dauerverdienst u. Arbeit
findet fleißig zuverl. Person durch
Übernahme eines lauf. gutgehenden
Beteilig. Lagers mit Bezirks-
Gesch. Stelle (eventl. auch neben-
beruflich durchführbar).
Streng reelle Sach!.
Leichtes einfaches Arbeiten!
RM. 300.- sofort verfügl. Bar-
kapital sind unbedingt erforderlich.
Ausführ. Angeb. m. Kapitalan-
gabe unter G. B. 81 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Reinbainnschiff-Lohnwin

Soll das
Winter-
hilfswerk
nutzen
muß auch Du es
unterstützen

HAUPTGEWINN EINER SERIE
5000 MARK

Topflosign-Omniumstiftung

Statt Karten!

Gertrud Irion
Emil Hägele
Verlobte

Calw, den 9. Februar 1936

Wildbers

Sonntag, den 9. Febr. 1936
Großer Kappen-Ball
mit Streichmusik
wozu freundlichst einladet
G. Seeger u. Frau, zur „Papiermühle“

Masken- Kostüme

vermietet
Martin Grünewald
Metzgergasse 3

Eich. Klavier

l. dort. Gegend stehend la Marke
bill. zu verk. Anfr. erbeten an:
Lipp & Sohn
Fgl.- u. Klavierfabrik
Stuttgart, Schloss-Str. 39
gegr. 1831

Knopflöcher 2 Stk.
Hohlraum, Pliffee
Ankurbeln von
Spigen
Friedrich Herzog
Inhaber L. Rathgeber

Neuen Diwan und Chaiselongue

verkauft
J. Sauter, Tapeziergeschäft,
Bischofstraße 44

Wasseralfinger Dauerbrandöfen

sind
dauerhaft, zuverlässig,
sparsam und preiswert

Große Auswahl bei

Carl Herzog

EISENHANDLUNG

Guterhaltenen
Stubenwagen
sucht zu kaufen. Wer, sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Paar starke, junge
Zugochsen
und einen
Lernstier
hat zu verkaufen
Jakob Reuschler, Neuweiler

Eine 36 Wochen trüchtige
Schaffhub
verkauft
Hans Wenig, Weinberg

Vertrauen

willkommen sein!
Nur Futterhalm in
Orig. Packungen
mit obiger Schutzmarke ist
echter Brockmannsfer, die
gemürgte Futterhalmfälschung
Zwerg-Marke

Die Vertrauensmarke deutscher
Tierhalter und Züchter. Stücht
die Knochen, erhöht die Fress-
lust, verleiht die Stoffhaare
und regiert die Leistungen. Er-
probte Futterzusammensetzung
enthält M. Brockmanns
„Ratgeber“. Neue (9.) Aus-
gabe kostenl. in den Verkaufsst-
ellen oder von M. Brockmann
Chem. Fabr., Leipzig-Gutrig

Die blaue feurio

HAUSHALTSEIFE
25g

Darlehen, Hypotheken,
Neubaugelber
beschafft günstig und reell ohne
jede Vorkosten. **Ehr. Holzjügel**
Hypotheken-Finanzierung,
Neckarstr. 3, Spitalstraße 3.

**500 Ztr. Wiesenheu
und Futterstroh
sowie Angersfen**
hat noch abzugeben
Wilhelm Kaufmann
Remningen, beim Südbahnhof
Febru 216

Miele

Staubsauger
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

Kaufe laufend
Reps und Mohn
und zahle höchste Tagespreise
Paul Hugel, Nagold
Calwerstraße, Tel. 437

Wegen Aufgabe der Landwirt-
schaft verkaufe 10jähriges
Pferd
**Braunwallach, gut im schweren
Zug, mit aller Garantie.**
Zu erfragen auf der Geschäfts-
stelle ds. Blattes.

Oberreichenbach
Eine
**Mug- und
Fahreuh**
mit dem 4. Kalb verkauft
David Keppler

Eine fehlerfreie, mit dem zweiten
Kalb trüchtige
**Mug- u. Schaff-
Ruh**
verkauft
Fritz Bägner, Altbulach

Das **Kreisblatt**
muß in jedem Haus
vorhanden sein.